

Von Briten und Froschzosen

Das **Wall Street Theatre** begeistert gut 600 Zuschauer im Pavillon

VON FABIAN WENCK

HANNOVER. „Zwei Doofe, ein Gedanke“ – „Aber Herr Schultze, ich hatte gar keinen Gedanken“ – „Eben, zwei Doofe und EIN Gedanke.“ Ein typischer Dialog beim Wall Street Theatre: Das sind zwei englische Gentleman in braunen, karierten Anzügen, mit Hornbrille und streng gekämmtem Haar. Dazu ein „Froschzose“ – Froschçois le Frog –, vorlaut, aberwitzig und eine Kermit-Handpuppe. Mit ihrem neuen Programm „Frog n' Chips“ standen sie am Donnerstagabend vor mehr als 600 Zuschauern im Kulturzentrum Pavillon auf der Bühne – und begeisterten mit Jonglage und viel schwarzem Humor.

Wieso Briten und Franzosen nicht zusammenpassen und dass die „Inselbewohner“ nicht ohne Grund vom Rest der Menschheit abgeschottet sind, diskutieren die Gentleman brillant mit Froschçois und mit sich selbst. Die beiden Gentleman Herr Schultze (Christian Klömpken) und Herr Schröder (Andreas Wiegels). Hannoveranern bekannt vom Kleinen Fest im Großen Garten, sind sich sicher: Schon in der Evolution sind Briten und Menschen unterschiedliche Wege gegangen. Erstere, Wesen mit großen Ohren und dem Namen „Windsurfs“, stammen aus Australien, angeblich die Wiege der Menschheit. Angekommen auf ihrer Insel, gekreuzt mit Schaf, Boulevardjournalist und einem Esel, entwickelte sich ein echter Brite: spießig, mit Segelohren und immer für einen kleinen Skandal gut – Prinz Charles. „Da wundert es wohl keinen, dass er sich heute freiwillig mit einem Pferd kreuzt“, ruft Herr Schultze, ein wenig die britische Kontrolle verlierend, in die Zuschauermenge – nicht wenige haben dabei vor Lachen tränende Augen.

Ob Froschçois' Neuinterpretation des Liedklassikers „La Mer“ – „La Mer, zum Glück essst ihr gern Kuh und lasst mich in Ruh“ – oder der „Funny Co-

kies – Scherzkekse“: Eine Pointe folgt auf die nächste – und es wird, je später der Abend, besser und besser. Höhepunkt: ein verbaler Schlagabtausch zwischen Herrn Schultze und Froschçois über britische und französische Traditionen. Natürlich geht es dabei hauptsächlich um Essgewohnheiten und auch um Froschçois' Schenkel, die „hervorragend zu den nur zwei Soßen der doch limitierten britischen Küche passen würden“.

Zum Ende der Show wird es doch noch einmal ein wenig deutsch: Das Duo singt zum Abschied „Guten Abend, gute Nacht, die Show ist vollbracht“. Und auch die Zugabe ist gekonnt. Mit Sonnenbrillen wird das Duo zu Mafia-Gangstern – in jeder Hinsicht Rauschschmeißer. Am 21. März ist das Wall Street Theatre übrigens im Theatersaal in Langenhagen zu Gast. Es verspricht: „Wenn Sie nochmal kommen, werden Sie genau das Gleiche sehen.“ Zum Glück! Denn besser kann man es fast nicht mehr machen. ★★★★★



FROG 'N' CHIPS: Herr Schröder (links) und Herr Schultze waren mit ihrem neuen Bühnenprogramm im Pavillon.



VERY BRITISH:
Mit Kilt und Hornbrille –
den Herren Schröder und
Schultze sieht man
ihre Herkunft an.